

Ursula Hecker

Zur Bildungssituation ausländischer Kinder und Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland – Bestandsaufnahme und Datenlage

Ausländische Kinder und Jugendliche – Zeitreihen/Strukturdaten

Verstärkter Familiennachzug sowie die Etablierung der ausländischen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik führten zu einer starken Zunahme der in der Bundesrepublik lebenden bzw. geborenen Ausländerkinder. Betrug 1970 der Anteil der unter 16jährigen an der ausländischen Wohnbevölkerung noch 13,9 v. H., so war er bis 1978 bereits auf 23,9 v. H. gestiegen.

Nach der letzten Erhebung des Statistischen Bundesamtes lebten am 30.09.1978 rd. 3.981.000 Ausländer in der Bundesrepublik, davon waren rd. 1.159.000 Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren, das sind 29 v. H. der ausländischen Wohnbevölkerung.

Tabelle 1: Entwicklung der Altersstruktur

Zeitpunkt	Ausländer insgesamt	ausl. Jugendliche unter 16 J. absolut	=	in v. H.
30.09.1970	2.976.497	414.834	=	13,9
30.09.1973	3.966.200	639.751	=	16,1
30.09.1974	4.127.400	768.000	=	18,6
30.09.1975	4.089.600	866.625	=	21,2
30.09.1976	3.948.600	895.134	=	22,7
30.09.1977	3.948.278	930.099	=	23,6
30.09.1978	3.981.100	953.111	=	23,9

Quelle: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1.4, Ausländer 1978, Statistisches Bundesamt

Tabelle 2: Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren, gegliedert nach Altersgruppen und Nationalität Stand vom 30.09.1978

Ausl. Jugendliche am 30.09.1978	insgesamt	GR *)	I	E	TR	YU	P	übrige
0 – 6 J.	393.400	30.700	53.100	15.600	178.700	61.100	11.300	42.900
6 – 10 J.	248.100	23.000	34.600	11.600	103.400	31.200	7.800	36.500
10 – 15 J.	245.800	25.400	38.600	13.800	93.500	21.700	7.900	44.900
15 – 18 J.	121.000	10.400	22.700	6.900	44.800	9.600	3.800	22.800
18 – 21 J.	150.700	11.500	36.200	7.000	47.800	10.000	3.200	35.000
	1.159.000	101.000	185.200	54.900	468.200	133.600	34.000	182.100

*) GR = Griechen; I = Italiener; E = Spanier; TR = Türken; YU = Jugoslawen; P = Portugiesen

Quelle: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1.4, Ausländer 1978, Statistisches Bundesamt

Die Gruppe der türkischen Jugendlichen war mit 40,4 v. H. am stärksten vertreten und lag auch erheblich über dem Anteil der türkischen Wohnbevölkerung (29,5 v. H. in bezug zur gesamten ausländischen Wohnbevölkerung). Die Italiener bildeten mit 16 v. H. die zweitstärkste Nationalitätengruppe, gefolgt von den Jugoslawen mit 11,5 v. H., den Griechen mit 8,7 v. H., den Spaniern mit 4,7 v. H. und den Portugiesen als kleinste Gruppe der sechs Hauptanwerbeländer mit 2,9 v. H.

1965 wurden 38.000 ausländische Kinder in der Bundesrepublik geboren (3,6 v. H. aller Geburten). 1977 waren es rd. 78.000 (13,4 v. H. aller Geburten). Zwischen 1970 und 1976 kamen hier etwa 600.000 ausländische Kinder zur Welt. Allerdings ist bereits seit 1975 auch bei den Ausländern ein Geburtenrückgang zu verzeichnen, der vor allem auf die Rückwanderung zurückzuführen ist.

Ausländergeburten (absolut und in v. H.)

1960 = 11.141 Kinder ausl. Eltern geboren = 1,2 aller Geb.
 1965 = 38.000 Kinder ausl. Eltern geboren = 3,6 aller Geb.
 1976 = 86.953 Kinder ausl. Eltern geboren = 14,4 aller Geb.
 1977 = 78.271 Kinder ausl. Eltern geboren = 13,4 aller Geb.

Allgemeinbildende Schulen

Im Schuljahr 1978/79 besuchten 486.300 ausländische Schüler eine allgemeinbildende Schule in der Bundesrepublik [1]. Ge-

messen an der Gesamtzahl der Schüler in allgemeinbildenden Schulen lag damit der Ausländeranteil bei 5,2 v. H. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Schüler um 51.800. Damit hat sich das Wachstum fortgesetzt.

Diese Entwicklung wird im einzelnen durch folgende Zahlenreihe verdeutlicht:

Tabelle 3: Entwicklung der Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt
1965/66	35.135
1970/71	159.007
1973/74	306.534
1974/75	358.914
1975/76	390.045
1976/77	404.351
1977/78	434.503
1978/79	486.265

Quelle: Diese und die folgenden Tabellen und Zahlenangaben über den Schulbesuch ausländischer Kinder und Jugendlicher sind, sofern nichts anderes vermerkt, der Statistik der Kultusministerkonferenz vom 10.08.1979 entnommen.

Die Zahl der ausländischen Schulkinder ist *seit 1965/66 um das 14fache gestiegen*.

Tabelle 4: Nationalitätenanteile

Nationalität	Ausländische Schüler ^{*)}		
	absolut	1978/79 in v. H.	1977/78 in v. H.
Griechen	49.868	10,3	11,1
Italiener	70.441	14,5	15,6
Spanier	25.592	5,3	6,0
Türken	200.707	41,3	37,3
Jugoslawen	49.793	10,2	10,0
Portugiesen	16.763	3,4	3,5
Sonstige	73.101	15,0	16,5
Insgesamt	486.265	100	100

Mehr als vier Fünftel der ausländischen Schüler kamen aus den sechs Hauptherkunftsländern. Die Gruppe der türkischen Schüler war mit 41,3 v. H. am stärksten vertreten: ihre Zahl erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 38.910. Die Italiener waren mit 14,5 v. H. die zweitgrößte Gruppe. Auf die Portugiesen als kleinste Gruppe entfielen 3,4 v. H.

Tabelle 5: Vergleich ausländischer Schüler nach Schulart an allgemeinbildenden Schulen, 1978/79

Schulart	Ausländische Schüler		Deutsche Schüler ^{*)}	
	absolut	in v. H.	absolut	in v. H.
Grund- und Hauptschule	399.257	82,1	5.291.864	57,0
Sonderschule	21.094	4,3	369.937	4,0
Realschule	20.445	4,2	1.338.267	14,4
Gymnasium	31.909	6,6	2.055.121	22,2
Gesamtschule und Freie Waldorfschule	13.560	2,8	219.485	2,5

^{*)} Die deutschen Schülerzahlen würden der Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Sonderheft Statistik und Vorausberechnung Nr. 8/79, September 1979, entnommen.

Im Schuljahr 1978/79 besuchten 82 v. H. der ausländischen, aber nur 57 v. H. der deutschen Schüler die Grund- und Hauptschulen. 13,6 v. H. der Ausländer gingen auf weiterführende Schulen (Realschulen, Gymnasien, integrierte Gesamtschulen einschließlich Freie Waldorfschulen). Gegenüber dem Schuljahr 1970/71 ist dieser Anteil um 2,6 v. H. gestiegen, während sich die Zahl der Ausländer, die Sonderschulen besuchten, im gleichen Zeitraum von 2,4 v. H. auf 4,3 v. H. erhöhte. Von den deutschen Schülern besuchten ca. 39 v. H. weiterführende Schulen. Diese Quote ist dreimal so hoch wie die der Ausländer. 4 v. H. der deutschen Schüler besuchten eine Sonderschule.

Tabelle 6: Entwicklung der Ausländeranteile an der Schülergesamtzahl an allgemeinbildenden Schulen

Schularten	1970/71 in v. H.	1970/77 in v. H.	1977/78 in v. H.	1978/79 in v. H.
Grund- und Hauptschulen	2,2	5,6	6,2	7,4
Sonderschulen	1,2	3,7	4,5	5,4
Gymnasien	0,9	1,5	1,5	1,6
Realschulen	0,6	1,3	1,3	1,5

Seit dem Schuljahr 1970/71 hat sich die Ausländerquote an den Sonderschulen mehr als vervierfacht. Bei den Gymnasien und Realschulen lag die Zunahme im gleichen Zeitraum bei 0,7 v. H. und 0,9 v. H.

Deutlich über dem Bundesdurchschnitt lagen:

- bei den Grund- und Hauptschulen (in v. H.)
 - Berlin 14,9
 - Bremen 11,7
 - Baden-Württemberg 9,8
 - Hamburg 9,5
 - Hessen 9,5
- bei den Realschulen (in v. H.)
 - Berlin 4,5
- bei den Gymnasien (in v. H.)
 - Berlin 3,4
 - Hamburg 2,2
- bei den Sonderschulen (in v. H.)
 - Baden-Württemberg 12,3
 - Berlin 7,0

Tabelle 7: Ausländer an allgemeinbildenden Schulen nach Bundesländern 1978/79

Bundesland	Ausländische Schüler	
	absolut	in v. H.
Baden-Württemberg	100.877	20,7
Bayern	64.257	13,2
Berlin	25.852	5,4
Bremen	5.959	1,2
Hamburg	13.738	2,8
Hessen	50.636	10,4
Niedersachsen	29.695	6,1
Nordrhein-Westfalen	166.572	34,3
Rheinland-Pfalz	15.944	3,3
Saarland	4.801	1,0
Schleswig-Holstein	7.934	1,6
	486.265	100

Berufliche Schulen

Im Schuljahr 1978/79 besuchten 65.000 ausländische Jugendliche eine berufliche Schule in der Bundesrepublik Deutschland [2]. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die Zahl der Ausländer an beruflichen Schulen um 6.000 erhöht und einer seit 1974/75 vorliegenden Abwärtstrend unterbrochen. Diese Entwicklung wird im einzelnen durch folgende Zahlenreihe verdeutlicht:

Tabelle 8: Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Schulen

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt
1970/71	28.764
1971/72	38.549
1972/73	50.085
1973/74	60.719
1974/75	64.744
1975/76	61.711
1976/77	59.362
1977/78	59.045
1978/79	65.005

Tabelle 9: Nationalitätenanteile in beruflichen Schulen im Schuljahr 1978/79

Nationalität	Ausländische Schüler	
	absolut	in v. H.
Griechenland	6.047	9,3
Italien	10.475	16,1
Spanien	4.291	6,6
Türkei	23.987	36,9
Jugoslawien	5.490	8,5
Portugal	1.835	2,8
Sonstige	12.880	19,8
Insgesamt	65.005	100

Vier Fünftel der ausländischen Jugendlichen in beruflichen Schulen kamen aus den sechs Herkunftsländern. Mit gut über einem Drittel war die Gruppe der türkischen Schüler am stärksten vertreten, gefolgt von den Italienern mit 16,1 v. H.

Tabelle 10: Ausländische Schüler nach Schulart an beruflichen Schulen im Schuljahr 1978/79

Schulart	Ausländische Schüler		Deutsche Schüler	
	absolut	in v. H.	absolut	in v. H.
Berufsschule	47.619	73,2	1.674.095	72,5
Berufsfachschule	7.272	11,2	306.068	13,2
Fachoberschule/ Fachgymnasium	2.038	3,1	65.314	2,8
Fachschule	1.694	2,6	73.501	3,2
Schulen des Gesundheitswesens	1.417	2,7	89.936	3,8
Berufsaufbauschule	243	0,4	14.550	0,6
Berufsgrund- bildungsjahr	4.459	6,9	88.118	3,8
Sonstige	263	0,4	—	—

Nahezu drei Viertel der ausländischen Schüler an beruflichen Schulen besuchten die Teilzeitberufsschule. Der Anteil der Ausländer in berufsbildenden Schulen, die einen qualifizierenden und weiterführenden Bildungsabschluß ermöglichen, ist seit 1973/74 von 9,5 v. H. auf 15,1 v. H. im Schuljahr 1978/79 gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr konnte ein deutlicher Anstieg im Berufsgrundbildungsjahr (+82 v. H.), bei der Berufsfach-

schule (+23,1 v. H.) und bei der Berufsschule (+6,9 v. H.) festgestellt werden. Während bei einem Vergleich mit deutschen Schülerzahlen, die Quoten an den einzelnen Schularten sich nur unwesentlich voneinander unterscheiden, liegt im Berufsgrundbildungsjahr die ausländische Teilnehmerquote mit 6,9 v. H. wesentlich über derjenigen der Deutschen von 3,8 v. H.

Die Anteile der ausländischen Schüler an der Gesamtzahl der Schüler an beruflichen Schulen lag im Schuljahr 1978/79 zwischen knapp 2 v. H. und 3,1 v. H.

— Berufsschulen	2,8 v. H.
— Berufsfachschulen	2,3 v. H.
— Fachoberschulen/Fachgymnasien	1,9 v. H.
— Fachschulen	3,1 v. H.

Tabelle 11: Ausländer an beruflichen Schulen nach Bundesländern 1978/79

Bundesland	Ausländische Schüler	
	absolut	in v. H.
Baden-Württemberg	14.123	21,7
Bayern	10.824	16,7
Berlin	3.346	5,1
Bremen	724	1,1
Hamburg	1.955	3,0
Hessen	7.251	11,2
Niedersachsen	3.720	5,7
Nordrhein-Westfalen	19.492	30,0
Rheinland-Pfalz	2.092	3,2
Saarland	581	0,9
Schleswig-Holstein	897	1,4
Insgesamt	65.005	100

Zu erwartende ausländische Entlaßschüler

Die Zahl der ausländischen Schulabgänger muß, da entsprechende Globalzahlen für die Bundesrepublik fehlen, aus den Daten über die ausländische Wohnbevölkerung und dem Schulbesuch von Ausländern geschätzt werden. Bei der Prognose wird davon ausgegangen, daß der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung unter 15 Jahren konstant bleibt und nur wenige Ausländerkinder die allgemeinbildenden Schulen über die Pflichtschulzeit hinaus besuchen.

Tabelle 12: Zu erwartende Entlaßschüler

Ausländerkinder im Alter von ... bis unter ... Jahren	30.9.78	79	80	81	82	83	84	85
8 — 9	59.300							59.300
9 — 10	58.000						58.000	
10 — 11	56.400					56.400		
11 — 12	49.900				49.900			
12 — 13	49.300			49.300				
13 — 14	46.800		46.800					
14 — 15	43.400	43.400						

Quelle: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1.4, Ausländer 1978, Statistisches Bundesamt

Dies sind die zu erwartenden Zahlen ausländischer Jugendlicher, die in den kommenden Jahren ins erwerbsfähige Alter kommen. Die Zahl ist steigend und wird sich bis 1985 auf rd. 60.000 erhöhen. Nach einer Modellrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung steigt die Zahl der Schulabgänger bei einer hundertprozentigen Schulbesuchsquote nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht auf 85.000 im Jahre 1989 an. Bei diesen Zahlenangaben ist die Zuwanderung der im Ausland lebenden Kinder ausländischer Arbeitnehmer noch nicht berücksichtigt. Die Zahl der noch im Ausland lebenden Kinder wird auf etwa 700.000 bis 800.000 geschätzt.

Schulabschluß/Ratsuchende

Bei den ausländischen Jugendlichen handelt es sich im Vergleich zu den Schulabgängern insgesamt um Jugendliche mit geringen Vorkenntnissen. Aus regionalen Studien und einer Statistik der Kultusministerkonferenz [3] geht hervor, daß 60 v. H. der ausländischen Jugendlichen die Schule ohne Hauptschulabschluß verlassen. Die Berufsberatungsstatistik 1977/78 [4] der Bundesanstalt für Arbeit weist zwar nur 37 v. H. der ausländischen Ratsuchenden ohne Hauptschulabschluß aus. Da es sich bei den Ratsuchenden der Berufsberatung eher um eine positive Auslese handeln dürfte, ist anzunehmen, daß der tatsächliche Anteil der ausländischen Jugendlichen ohne Hauptschulabschluß wesentlich höher liegt.

Tabelle 13: Ausländische Ratsuchende nach der Schulbildung – Berichtsjahr 1977/78

Schulbildung	Ausländische Ratsuchende absolut	in v. H.
ohne Hauptschulabschluß	11.998	37,0
mit Hauptschulabschluß/ ohne mittl. Abschluß	12.641	38,9
mit mittlerem Abschluß/ ohne Fachhochschulreife	4.437	13,7
mit Fachhochschulreife/ ohne Hochschulreife	877	2,7
mit Hochschulreife	1.569	4,8
ohne Fachhoch-/ Hochschulabschluß	645	2,0
mit Fachhoch-/ Hochschulabschluß	296	0,9
Insgesamt	32.463	100,0

Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Arbeit

Berufsvorbereitende Maßnahmen

Im folgenden sollen einige Daten zur Situation der ausländischen Jugendlichen in berufsvorbereitenden Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit und den Maßnahmen zur sozialen und beruflichen Eingliederung ausländischer Jugendlicher des Sprachverbandes aufgezeigt werden.

Berufsvorbereitende Maßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz

Die berufsvorbereitenden Maßnahmen werden von der Bundesanstalt für Arbeit nach dem Arbeitsförderungsgesetz finanziell unterstützt. Träger der Maßnahmen sind überregionale Verbände, Länder und Kammern, Betriebe und Organisationen der Wirtschaft. Die Maßnahmen unterscheiden sich hinsichtlich der Zielgruppe, des Lehrgangszwecks und der Dauer. Sie sollen für noch nicht berufsreife Jugendliche die Voraussetzungen für die Aufnahme einer Ausbildung oder einer Arbeit verbessern. Die Maßnahmen sind nicht auf besondere Erfordernisse ausländischer Jugendlicher konzipiert.

Im Berufsberatungsjahr 1977/78 nahmen insgesamt rd. 1.600 ausländische Jugendliche an den berufsvorbereitenden Maßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz teil. Dabei waren die ausländischen Mädchen mit einem Anteil von nur 24 v. H. stark unterrepräsentiert. Bei den deutschen Kursteilnehmern lag der Mädchenanteil mit 41 v. H. wesentlich höher.

Tabelle 14: Ausländer in berufsvorbereitenden Maßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz im Berufsberatungsjahr 1977/78

Maßnahmeart	Teilnehmer		
	insges.	männl.	weibl.
Grundausbildungslehrgänge (G 1)	117	82	35
Grundausbildungslehrgänge (G 2)	194	169	25
Grundausbildungslehrgänge (G 3)	665	501	164
Grundausbildungslehrgänge (G 4)	9	9	—
Förderungslehrgänge (F)	421	322	99
Arbeitserprobung (A)	20	15	5
Lehrgänge zur Verbesserung der Eingliederungsmöglichkeiten (V)	137	94	43
Lehrgänge zur Verbesserung d. Eingliederungsmögl. WfB (T)	8	5	3
Insgesamt	1.571	1.197	374

Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Arbeit, Berufsvorbereitende Maßnahmen im Berufsberatungsjahr 1977/78 – Ausländer

Der Anteil der ausländischen Teilnehmer an den berufsvorbereitenden Maßnahmen lag im Durchschnitt bei 4,5 v. H. Innerhalb der einzelnen Lehrgangsarten waren die Anteile der ausländischen Jugendlichen sehr unterschiedlich.

So lag z. B. der Ausländeranteil in den Grundausbildungslehrgängen G 2 [5] mit 12,2 v. H. und G 3 [6] mit 11,7 v. H. weit über dem Durchschnitt. Ebenfalls über dem Durchschnitt lag der Ausländeranteil bei den Förderungslehrgängen [7] mit 6,7 v. H. Hauptziel der Förderungslehrgänge ist die Vorbereitung auf eine betriebliche Ausbildung, während die Grundausbildungslehrgänge in der Regel auf eine Ungelerntentätigkeit in bestimmten Berufsbereichen vorbereiten.

Tabelle 15: Vergleich deutscher und ausländischer Kursteilnehmer nach Maßnahmenarten im Berufsberatungsjahr 1977/78

Maßnahmeort	Teilnehmer				
	insges.	Deutsche absolut	in v. H.	Ausländer absolut	in v. H.
Grundausbildungslehrgänge (G 1)	2.995	2.878	96,1	117	3,9
" (G 2)	1.596	1.402	87,8	194	12,2
" (G 3)	5.676	5.011	88,3	665	11,7
" (G 4)	489	480	98,2	9	1,8
Förderungslehrgänge (F)	14.807	14.386	93,7	421	6,7
Arbeitserprobung (A)	1.645	1.625	98,8	20	1,2
Lehrg. z. Verb. d. Eingliederungsmögl. (allg. Arbeitsmarkt) (V)	6.703	6.566	98,0	137	2,0
Lehrg. z. Verb. d. Eingliederungsmögl. (WfB) (T)	1.231	1.223	99,4	8	0,6
Blindentech. u. vgl. spezielle Grundausbildung (B)	36	36	100,0	—	—
Sonst. Maßnahmen (S)	100	100	100,0	—	—
Insgesamt	35.278	33.707	95,5	1.571	4,5

Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Arbeit

Maßnahmen zur sozialen und beruflichen Eingliederung ausländischer Jugendlicher (MSBE)

Die MSBE-Maßnahmen werden vom Sprachverband *Deutsch für ausländische Arbeitnehmer* gefördert.

Das Programm wurde 1976 zunächst als Modellversuch begonnen und wird vom Bundesministerium für Arbeit- und Sozialordnung sowie dem Arbeits- und Sozialministerium der Länder und dem EG-Sozialfonds finanziert. Träger der Maßnahmen sind örtliche Stellen der freien Wohlfahrtsverbände und anderer Sozial- und Bildungseinrichtungen [8].

Die Kurse werden im gesamten Bundesgebiet angeboten, schwerpunktmäßig in den Ballungsräumen.

Ziel dieser Kurse ist es, ausländische Jugendliche, die nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht, aufgrund sprachlicher und Bildungsdefizite keine Ausbildungs- und Arbeitsstelle bekommen konnten, auf das Berufsleben vorzubereiten. „Im Hinblick auf die soziale und berufliche Eingliederung der ausländischen Jugendlichen soll ihre Vermittlungsfähigkeit in ein Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis bzw. in weiterführende berufsvorbereitende Maßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz verbessert werden. Den Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Sprach- und Bildungsdefizite abzubauen sowie ihre beruflichen Neigungen und Möglichkeiten erfahren und einschätzen zu lernen. Der Schwerpunkt der Kurse liegt daher auf einem handlungsorientierten Sprachunterricht, der mit Werkunterricht und sozialpädagogischen Maßnahmen verbunden ist.“

Die allgemeinbildenden Elemente sollen die Chancen verbessern, den allgemeinen Hauptschulabschluß nachzuholen“ [9].

Die Zahl der Kurse hat sich seit Beginn dieser Maßnahme von Jahr zu Jahr nahezu verdoppelt:

1976/77	33 Kurse
1977/78	65 Kurse mit rd. 1000 Teilnehmern
1978/79	186 Kurse [10] mit rd. 3500 Teilnehmern
1979/80	375 Kurse [11], (vorgesehen).

Im Kurszeitraum 1978/79 nahmen insgesamt 3500 ausländische Jugendliche aus den folgenden Nationalitäten an den Lehrgängen teil [12] (in v. H.):

Türken	74	(davon 19 Mädchen)
Italiener	7	(davon 33 Mädchen)
Portugiesen	7	(davon 50 Mädchen)
Spanier	4	(davon 50 Mädchen)
Griechen	4	(davon 17 Mädchen)
Jugoslawen	3	(davon 33 Mädchen)
Marokkaner	1	(davon 33 Mädchen)

Aus der Gliederung der Kursteilnehmer nach der Nationalität ergibt sich, daß die Türken mit einem Anteil von 74 v. H. deutlich überrepräsentiert waren.

Das Alter der Teilnehmer lag zwischen 15 und 21 Jahren, davon waren:

15 Jahre	14 v. H.
16 Jahre	38 v. H.
17 Jahre	27 v. H.
18 Jahre	13 v. H.
älter als 18 Jahre	8 v. H.

Von den insgesamt 3500 Teilnehmern des Kursjahres 1978/79 sind 600 frühzeitig aus dem Kurs ausgeschieden, 50 v. H. davon, weil sie Arbeit gefunden hatten, 19 v. H. kehrten zurück ins Heimatland, bei den restlichen 31 v. H. ist der Verbleib unbekannt.

Die meisten der Kursteilnehmer (74 v. H. der Mädchen und 77 v. H. der Jungen) hatten die in den Heimatländern vorgeschriebene Schulpflicht bereits erfüllt. 89 v. H. der weiblichen und 77 v. H. der männlichen Kursteilnehmer besuchten noch

mit unterschiedlicher Zeitdauer eine deutsche Hauptschule, wobei aber nur 9 v. H. der Mädchen und 7 v. H. der Jungen den Hauptschulabschluß erreichten.

Aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen, schulischen und sozialen Voraussetzungen der Teilnehmer konnte ein einheitlicher Kurserfolg noch nicht erreicht werden. So haben im Kursjahr 1977/78 nur 40 v. H. der jugendlichen Absolventen eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle bzw. den Hauptschulabschluß erlangt; 34 v. H. der Teilnehmer wurden in weiterführende Bildungsmaßnahmen (AFG, Hauptschulabschluß in anderen Institutionen) vermittelt.

Über den längerfristigen Verbleib der ausländischen Jugendlichen nach Kursabschluß liegen noch keine ausführlichen Auskünfte vor. Aus den Erfahrungen bisheriger Kursdurchläufe hat es sich jedoch gezeigt, daß die Abbrecherquoten in Ausbildungs- und Arbeitsstellen noch relativ hoch sind, was häufig mit Schwierigkeiten in der Berufsschule, deren Anforderungen die ausländischen Jugendlichen nicht gewachsen sind, zusammenhängt. Hier zeigt sich die Notwendigkeit gezielter Nachbetreuung.

Eine *Neukonzeption berufsvorbereitender Maßnahmen* speziell für den Personenkreis junger Ausländer, die sich erst kurze Zeit in der Bundesrepublik aufhalten, ist von der Bundesanstalt für Arbeit in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk und dem Sprachverband *Deutsch für ausländische Arbeitnehmer* geplant. Ziel soll es sein, berufsvorbereitende Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit mit den MSBE-Maßnahmen zu verbinden, dabei soll neben dem Sprachunterricht die berufspraktische Arbeit ein größeres Gewicht erhalten.

Modellversuche des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (BMBW) im Bereich der beruflichen Bildung

In Zusammenarbeit von Bund und Ländern werden durch den BMBW folgende Modellversuche im Bereich der beruflichen Bildung gefördert:

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 8000 München, Schulreferat München, 8000 München: *Berufsqualifizierung für Ausländer*.

Vermittlung einer beruflichen Grundbildung, Förderung der deutschen Sprachkenntnisse und der Muttersprache, Motivierung zur Fortsetzung der Berufsausbildung zu einem Abschluß.

- Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, 2000 Hamburg: *Zweijährige berufskundliche Werkklassen für jugendliche Ausländer*.

Die Werkklassen sollen jugendliche Ausländer ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht befähigen, einen Ausbildungsvertrag in einem anerkannten Ausbildungsberuf abzuschließen.

- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung des Landes Baden-Württemberg, 7000 Stuttgart. *Berufsbildungszentrum Stuttgart, 7000 Stuttgart: Vorbereitungskurse für jugendliche Ausländer zur Eingliederung in die berufliche Bildung in Vollzeitunterricht*.

Entwicklung und Erprobung eines speziellen Unterrichtsangebots für jugendliche Ausländer zur Vermittlung der Berufsbildungsreife.

Quelle: Vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft geförderte Modellversuche und Forschungsvorhaben zur Förderung und Eingliederung ausländischer Kinder, Jugendlicher und Erwachsener, BMBW, März 1979.

Ausländische Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Von den 1.500.800 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in beruflicher Ausbildung waren am 30.06.1978 1.472.000 oder 98,1 v. H. Deutsche und 28.900 oder 1,9 v. H. Ausländer. Gegen-

über dem Vorjahr nahm die Zahl der deutschen Beschäftigten in beruflicher Ausbildung um 92.300 oder 6,7 v. H. zu, während sich die Zahl der Ausländer im gleichen Zeitraum um 700 oder 2,4 v. H. verringerte. Damit sank die relative Beteiligung der Ausländer an der beruflichen Ausbildung gegenüber dem Vorjahr von 2,1 v. H. auf 1,9 v. H.

Die Tabelle verdeutlicht die starken Ungleichheiten in der Aufteilung nach Angestellten und Arbeitern bei Deutschen und Ausländern. So waren von den deutschen Beschäftigten in beruflicher Ausbildung 48 v. H. im Angestellten- und 52 v. H. im Arbeiterbereich tätig, während bei den Ausländern dagegen nur 33 v. H. den Angestelltenstatus und 67 v. H. den Arbeiterstatus aufwiesen.

Ähnliche Ungleichgewichte lagen auch bei den geschlechtsspezifischen Anteilen vor. Nur 37 v. H. der ausländischen Beschäf-

tigten in beruflicher Ausbildung waren Frauen. Die deutsche Vergleichszahl lag bei 43 v. H.

In der Verteilung der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung auf die Wirtschaftszweige bestanden zwischen Deutschen und Ausländern folgende Abweichungen:

- relativ mehr Ausländer als Deutsche befanden sich in den Wirtschaftszweigen: Fahrzeugbau und -reparatur, Reinigungs- und Körperpflege sowie Gaststätten und Beherbergungsgewerbe;
- relativ mehr Deutsche als Ausländer wurden ausgebildet in den Wirtschaftszweigen: Nahrungs- und Genußmittel, Kreditinstitute/Versicherungen, Rechts- und Wirtschaftsberatung.

Die Konzentration der ausländischen Arbeitnehmer in beruflicher Ausbildung auf wenige Wirtschaftszweige ist beträchtlich.

Tabelle 16. Beschäftigte in beruflicher Ausbildung nach Deutschen/Ausländern und Angestellten/Ärbeitern am 30.06.1978

	insgesamt		Angestellte		Arbeiter	
	Anzahl	in v. H.	Anzahl	in v. H.	Anzahl	in v. H.
Deutsche	1.471.966	98,1	707.039	48,0	764.927	52,0
Ausländer	28.851	1,9	9.483	32,9	19.368	67,1
zusammen	1.500.817	100	716.522	47,7	784.295	52,3

Quelle: Diese und alle weiteren Angaben zur beruflichen Ausbildung sind den „Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit“ ANBA, Nr. 10 vom Oktober 1979 entnommen.

Tabelle 17: Beschäftigte in beruflicher Ausbildung nach Wirtschaftszweigen am 30.06.1978

Wirtschaftszweig	Deutsche		Ausländer	
	absolut	in v. H.	absolut	in v. H.
Landwirtschaft, Gartenbau, Fischerei (00-03)	35.907	2,4	395	1,4
Energie, Bergbau (04-08)	23.089	1,6	914	3,2
Verarbeitendes Gewerbe (09-58)	530.241	36,0	10.945	37,9
darunter:				
Stahl- und Leichtmetallbau (23-25)	32.255	2,2	614	2,1
Maschinenbau (26-27)	71.081	4,8	1.223	4,2
Fahrzeugbau und Reparatur (28-32)	92.180	6,3	2.944	10,2
Elektrotechnik (34)	47.002	3,2	971	3,4
Holzverarbeitung (40-42)	38.283	2,6	433	1,5
Bekleidungs-gewerbe (52-53)	23.543	1,6	658	2,3
Nahrungs- und Genußmittel (54-58)	76.104	5,2	751	2,6
Baugewerbe (59-61)	139.045	9,4	2.708	9,4
Handel (62)	261.592	17,8	3.796	13,2
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (63-68)	39.916	2,7	573	2,0
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe (69)	49.355	3,4	326	1,1
Dienstleistungen sow. anderw. n. gen. (70-86)	325.450	22,1	8.298	28,8
darunter:				
Gaststätten und Beherbergung (70)	35.321	2,4	1.265	4,4
Reinigung, Körperpflege (72-73)	55.397	3,8	2.944	10,2
Wissenschaft, Erziehung (74-77)	41.765	2,8	860	3,0
Gesundheits-, Veterinärwesen (78)	125.069	8,5	2.320	8,0
Rechts- und Wirtschaftsberatung (79)	34.251	2,3	223	0,8
Organisationen ohne Erwerbscharakter priv. Haushalte (87-90)	20.596	1,4	348	1,2
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung (91-94)	45.729	3,1	514	1,8
davon:				
Gebietskörperschaften (91, 92, 94)	37.227	2,5	416	1,4
Sozialversicherung (93)	8.502	0,6	98	0,3
ohne Angaben *)	1.046	0,1	34	0,1
	1.471.966	100	28.851	100

*) Wirtschaftsfachlich nicht zuordnungsfähig

Ende Juni 1978 waren 18.171 oder 63 v. H. in acht Wirtschaftszweigen beschäftigt (in v. H.):

Maschinenbau	4,2
Fahrzeugbau	10,2
Elektrotechnik	3,4
Baugewerbe	9,4
Handel	13,2
Gaststätten und Beherbergung	4,4
Reinigung/Körperpflege	10,2
Gesundheits-/Veterinärwesen	8,0

Überdurchschnittlich war der Anteil im Handel (13 v. H.), Fahrzeugbau und -reparatur (10 v. H.) sowie Reinigung und Körperpflege (10 v. H.). Den niedrigsten Ausländeranteil wiesen die Wirtschaftszweige Rechts- und Wirtschaftsberatung (0,8 v. H.), Kredit- und Versicherungsgewerbe (1,1 v. H.), Organisationen ohne Erwerbscharakter (private Haushalte) (1,2 v. H.) sowie Gesundheits-/Veterinärwesen (1,8 v. H.) auf.

Ausländische Jugendliche in beruflicher Bildung

Obwohl sich 1978 lt. Statistik rd. 121.000 ausländische Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren in der Bundesrepublik aufhielten, besuchten nur 59.000 von ihnen eine berufsbildende Schule. Davon waren 44.600 in der Teilzeitberufsschule. Gut 50 v. H. der ausländischen Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren erhalten überhaupt keine, wenn auch noch so minimale berufliche Bildung.

Von knapp 50 v. H. der Jugendlichen, die eine berufliche Schule besuchten, befanden sich 1978:

- 28.850 (48,9 v. H.) als sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in beruflicher Ausbildung.
- 2.450 (4,1 v. H.) im Berufsprüfungsjahr.
- 9.546 (16,2 v. H.) in Berufsfach- und Fachschulen.
- 2.242 (3,8 v. H.) in Fachober- und Berufsaufbauschulen.
- 15.956 (27,8 v. H.) in der Teilzeitberufsschule ohne duale Ausbildung (davon besuchten 1570 berufs vorbereitende Maßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz und rd. 1000 Jugendliche MSBE-Maßnahmen).

Knapp 50 v. H. der ausländischen Jugendlichen an beruflichen Schulen befanden sich in einer betrieblichen Ausbildung, während 27 v. H. die Teilzeitberufsschule ohne duale Ausbildung besuchten, d. h. Tätigkeiten als Hilfsarbeiter oder Ungelernte ausübten bzw. arbeitslos waren. Wird die Schulbesuchsquote auf die Gesamtzahl der ausländischen Jugendlichen übertragen, so ergibt sich ein noch ungünstigeres Bild: nur knapp ein Viertel der ausländischen Jugendlichen nahmen an einer betrieblichen Ausbildung teil, während 64 v. H. als Ungelernte tätig waren oder überhaupt keine Arbeit hatten.

Die Zahl der arbeitslosen ausländischen Jugendlichen unter 20 Jahren lag Ende Mai 1978 bei 8038 Meldungen, das sind 7,8 v. H. aller arbeitslosen Ausländer und 11,7 v. H. dieser Altersgruppe. Es ist jedoch zu vermuten, daß hier die Dunkelziffer derjenigen ausländischen Jugendlichen, die zwar arbeitslos, aber nicht dem Arbeitsamt gemeldet sind, erheblich ist.

Anmerkungen

- [1] Nach einer Schätzung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) lag die Erfüllung der Schulpflicht im Bereich der allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 1977/78 bei über 80 v. H.
- [2] Im Schuljahr 1977/78 besuchten knapp 50 v. H. der ausländischen Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren berufliche Schulen (s. auch Kap. 6). Es ist zu vermuten, daß die Schulbesuchsquote im Schuljahr 1978/79 einen ähnlichen Anteil aufweist.
- [3] Statistik der Kultusministerkonferenz vom 6.9.1978 über ausländische Schulabgänger aus Hauptschulen nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht mit und ohne Hauptschulabschluß von 1977.
- [4] Statistik der Bundesanstalt für Arbeit über Ratsuchende und Bewerber im Berichtsjahr 1977/78.
- [5] Für Schülertlassene, deren Bewerbungen um Ausbildungsstellen aufgrund ihrer schulischen Leistungen wegen aussichtslos sind.
- [6] Für arbeitslose Jugendliche, für die aus verschiedenen Gründen eine Berufsausbildung nicht in Betracht kommt.
- [7] Für noch nicht berufsreife Schülertlassene.
- [8] MSBE-Bericht über das Kursjahr 1977/78 des Sprachverbandes vom Mai 1979.
- [9] MSBE-Bericht s. o., S. 3.
- [10] MSBE-Bericht über das Kursjahr 1977/78 vom Sprachverband, Mainz, Mai 1979.
- [11] Schriftliche Mitteilung des Sprachverbandes über das Kursjahr 1978/79 vom 24.10.1979.
- [12] Diese und alle folgenden Zahlenangaben zum Kurszeitraum 1978/79 sind der schriftlichen Mitteilung des Sprachverbandes vom 24.10.1979 entnommen.

Voraussetzungen, die ausländische Jugendliche zu einer Berufsausbildung befähigen (schulische Vorbildung, einschl. der Motivation der Eltern und Jugendlichen)

Arbeitsgruppe 1
Thesepapier von Joachim Dumrese
(Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft)

1. Aus humanitären und anderen Gründen sollte die zweite Ausländer-Generation schulisch und beruflich gleichwertig, d. h., wie deutsche Jugendliche qualifiziert werden.
2. Die Vermittlung beruflicher Abschlüsse ist der Eckwert, von dem aus alle anderen Fragen – muttersprachlicher Unterricht, kulturelle und nationale Identität, Eingliederung in die hiesige Gesellschaft, Offenhalten der Rückkehrmöglichkeit – anzugehen sind. Nicht der rückkehrende Facharbeiter, sondern der rückkehrende Ungelernte ist der Problemfall.
3. Die Konzeption der Doppelaufgabe (Vorbereitung auf Eingliederung in die hiesige Gesellschaft und auf Rückgliederung in die Gesellschaft des Herkunftslandes) ist durch die steigende Verweildauer, die steigenden Bleibeabsichten, die relativ ge-

ringen Rückkehrquoten und die hohen Zuzugs- und Geburtsquoten hinfällig geworden.

- In den Jahren 1974 bis 1977 verließen jährlich zwischen 11 und 14 v. H. der in der Bundesrepublik wohnenden Ausländer aus den ehemaligen sechs Anwerbeländern die Bundesrepublik. Bei den Jugendlichen unter 18 Jahren waren es 1977 rd. 15 v. H.
- Im September 1978 waren 58 v. H. der Ausländer länger als 6 Jahre, 42 v. H. länger als 8 Jahre und 25 v. H. länger als 10 Jahre in der Bundesrepublik.
- Der Anteil der Ausländer, der offen erklärt, nicht mehr in die Heimat zurückkehren zu wollen, ist seit 1972 von 13 v. H. auf 46 v. H. gestiegen.
- Im September 1978 waren 953.100 Ausländer unter 16 Jahren (24,1 v. H. mehr als 1974) in der Bundesrepublik; davon sind rd. 454.500 Kinder in der Bundesrepublik geboren.